

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Ankerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Ankerate werden mit 30 h für die 4mal geschnittene Zeitzeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Ankerate wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carlo 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dufel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 21. Juli 1911.

== Nr. 1916. ==

Persien.

Der Grund der anarchischen Zustände in Persien, über die in den letzten Tagen fortwährend Meldungen eingelaufen sind, ist nun aufgedeckt worden. Die Urheber der Unruhen sind keine anderen, als die Anhänger des enthronten Schah Mohammed Ali, und der Draht meldet zu allgemeiner Ueberraschung, daß der Ex-Schah bereits persischen Boden betreten hat. Man hat es also mit einer Gegenrevolution zu tun, deren Ausichten heute allerdings noch nicht klar zu übersehen sind. Gegenrevolutionen zugunsten Mohammed Alis hat es schon mehrere gegeben, sie haben aber bisher noch niemals zum Ziele geführt. Diesmal scheint die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung Mohammed Alis größer zu sein, denn Salar ed Dauleh, der seinen Bruder wieder zum Schah proklamierte, verfügt über genügend Geld und Streitkräfte.

Ueber die Rückkehr Mohammed Alis nach Persien liegen folgende Meldungen vor: Der ehemalige Schah ist auf persischem Boden gelandet.

Es verlautet, daß in der Trans-Artek-Steppe unter den Turkmenen, Somuden und Gollanen eine Person aufgetreten sei, die sich für den gewesenen Schah Mohammed Ali ausgibt. Von allen Seiten strömen ihm die Turkmenen zu, unter denen schon lange Zeit eine Gährung zugunsten der Wiedereinsetzung Mohammed Alis besteht.

Die Landung des früheren Schah Mohammed Ali erfolgte bei Komischepe am Kaspischen Meere in der Nähe von Astrabad. Mohammed Ali stand mit den dortigen Turkmenen schon seit einiger Zeit in Verbindung. Während der Zeit, in welcher Hussein Kuli Khan im vorigen Jahre Minister des Äußeren war, wurden wegen dieser Intrigen erste Vorstellungen bei den Gesandtschaften Großbritanniens und Russlands erhoben, von diesen aber ignoriert. Nach bei der persischen Regierung eingegangenen und den beiden Gesandtschaften mitgeteilten Nachrichten war der frühere Schah in der letzten Zeit mehr als zuvor beschäftigt, gegen die jetzige Regierung Intrigen anzuzetteln. Sein Günstling Muzalaha, der im Jahre 1909 als Schahbesohler aufgenommen wurde, ist plötzlich in der Provinz Azerbeidschan unter den Schahseunnen aufgetaucht und reizt diese zur Empörung auf. Andere Anhänger des Schah lanbieten mit großen Vorräten an Patronen in Baku, erhielten trotz der Vorstellungen der persischen Regierung die Erlaubnis, sich nach Petrowitz zu begeben, wo sie eine Besprechung mit Turkmenenhäuptlingen hatten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Juli 1911.

Die Einfuhr argentinischen Fleisches

Ist nach dem Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums vom 4. Juli d. J. 27.777/6984 nicht weiter gestattet. In dem Erlaß wird bemerkt, daß die erteilten Bewilligungen zur Einfuhr argentinischen Fleisches mit Ende Juni l. J. abgelaufen seien. Aus dem Umstande, daß Teilquantitäten des eingeführten argentinischen Fleisches wieder ausgeführt wurden, könne ein Recht zur Einfuhr neuer Fleischsendungen aus Argentinien im Ausmaße der Ausfuhr nicht abgeleitet werden. Bezüglich der Erteilung weiterer Bewilligungen zur Einfuhr argentinischen Fleisches sei das Ackerbauministerium nicht in der Lage, dormalen eine Verfügung zu treffen.

Die Austro-Americana sagt in ihrem Rundschreiben: „Die bis 30. Juni angelangenen und in den Kühlanlagen in Triest sowie in Wien eingelagerten Fleischquantitäten dürften nach Maßgabe der vorliegenden festen Aufträge bereits in den ersten Tagen des August vollkommen dem Konsum zugeführt worden sein. Aus diesem Grunde haben wir rechtzeitig veranlaßt, daß weitere Sendungen mit den gesellschaftlichen Dampfern „Atlanta“ und „Sofia Hohenberg“ in Argentinien verladen werden. Die „Atlanta“ hat tatsächlich am 12. d. Buenos Aires mit einer Fleischladung nach Triest verlassen und ist am 9. August l. J. in Triest fällig. Dampfer „Sofia Hohenberg“ wird am 20. d. M. Buenos Aires verlassen und am 18. August in Triest eintreffen.

Sollte bis zur Ankunft des Dampfers „Atlanta“ das Ackerbauministerium nicht in der Lage sein, seinen Standpunkt zu ändern, würde es uns unmöglich sein, die mit den genannten Dampfern ankommenden Fleischquantitäten nach Oesterreich einzuführen und insolge dessen eine Stockung im Abfahrgargentinischen Fleisches eintreten.

Der Abfahrgargentinisches Fleisches ist nach verschiedenen Anfangsschwierigkeiten durch die tabellos funktionierenden Einrichtungen der Kühlhäuser in Triest und Wien, durch die entsprechende Adaptierung der Dampfer der Gesellschaft „Austro-Americana“, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Triest und Buenos Aires besorgen, sowie durch die Vorkehrungen der Eisenbahngesellschaften, ohne Schwierigkeit auch in den heißen Sommermonaten vor sich gegangen und trotz der Opposition verschiedener interessierter Kreise in einer großen Anzahl österreichischer Städte immer lebhafter geworden und hat sich das Fleisch infolge seiner Billigkeit und besonders guten Qualität einer steigenden Gunst des konsumierenden Publikums erfreut. Die Aufrechterhaltung des Verbots des Ackerbauministeriums würde den günstigen Einfluß, welchen die regelmäßige Verkehre mit argentinischem Fleische gegen die fortschreitende Erhöhung der Preise des einheimischen Fleisches geübt hat, wieder zerstören und zur Folge haben, daß wahrscheinlich die Preise des inländischen Fleisches sich noch höher gestalten würden.

Das Interesse der importierenden Firmen würde vom österreichischen Markte wiederum abgelenkt werden und eine Wiederaufnahme der unumgänglich notwendigen Einfuhr des überseeischen Fleisches würde für die nächste Zeit bedeutend erschwert werden.“

Durch diese Verfügung des Ackerbauministeriums, die, wie gestern schon mitteilten, parlamentarisch bekämpft wird, und die umsonderbarer ist, als das Ministerium nicht in der Lage ist, statt des argentinischen Fleisches irgend ein anderes billigeres Fleisch zu beschaffen, wird natürlich auch die Zufuhr nach Pola vollständig in Frage gestellt. Die Aktion des Fleischhauers Oberdorfer sinkt in Nichts zusammen. Es muß nur abgewartet werden, ob es den parlamentarischen Gegenbestrebungen gelingen wird, die harte und ungerechtfertigte Maßnahme des Ackerbauministeriums aufzuheben.

Gedenktag. 21. Juli, 1888: Erster Angriff Somards auf die spanische Armada.

Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses. Gestern hat der Gemeindeverwaltungsausschuß eine öffentliche Sitzung mit ziemlich umfangreicher Tagesordnung abgehalten. Im Vordergrund des Interesses stand der Antrag des Verwaltungsrates der städtischen Anstalten, die Gasanstalt vom jetzigen Standorte nach Veruda zu verlegen und dort zu erweitern, daß sie nicht nur den jetzigen, sondern auch den Bedürfnissen der Zu-

kunft vollständig entsprechen könne, was bis jetzt bekanntlich nicht der Fall war. Ueber die Pläne und das um und auf dieser Translokation, über die Vorteile usw. wurde wiederholt schon so eingehend berichtet, daß man sich darauf beschränken kann, mitzuteilen, daß nach dem bezüglichen Referate des Herrn Oberkommissars Lovisoni und nach lebhafter Debatte beschlossen wurde, die Gasanstalt in der Via Muzio aufzulassen und eine neue, erweiterte in Veruda zu erbauen, und zwar nach den auf Grund des vom Bürger Sachmann Weiß abgegebenen Gutachtens und der darüber hier getroffenen Entscheidungen. Mit diesem Beschlusse rückt der Gemeindeverwaltungsausschuß Pola aus dem sterilen Gebiet, auf dem sich unsere Kommunalpolitik die letzten Jahre bewegt hat. Ein Hauptkapitel aus dem kommunalen Beschwerdebuche wird dadurch gestrichen. Infolge der langwierigen Beratungen über die Gaswerksangelegenheit wurde das Programm der Sitzung nicht erschöpft. Heute abermals Sitzung.

Ernennung. Der Finanzminister hat den Finanzkommissar Dr. Oskar Feld zum Finanzsekretär für den Bereich der Finanzdirektion Triest ernannt.

Dalmatien im Parlament. In der zweiten Sitzung des Parlaments erfolgte folgende Rechtsverwahrung der kroatischen Abgeordneten Dr. Vucovic und Genossen bezüglich der staatsrechtlichen Stellung Dalmatiens: Die gefertigten kroatischen Abgeordneten halten es für ihre Pflicht, obwohl Dalmatien de facto den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern angehört, zu erklären, daß es doch de jure einen Bestandteil des Gesamtkönigreiches Kroatien bildet. Dieses Recht basiert auf dem Vereinbarte vom Jahre 1627 und auf der pragmatischen Sanktion vom Jahre 1712 und findet eine weitere Begründung in wiederholten Randgebungen und Beschlüssen seitens der gesetzgebenden Faktoren der Königreiche Dalmatien und Kroatien. Dasselbe fand auch in dem bestehenden öffentlichen Rechte der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere in dem zwischen den Königreichen Ungarn und Kroatien im Jahre 1868 abgeschlossenen Ausgleich, in dem bestimmt wird, daß Dalmatien dem Gebiete der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien angehört. Die gefertigten erklären somit, daß sie in loyaler Weise an der konstitutionellen Arbeit dieses hohen Hauses teilnehmen werden, ohne damit der staatsrechtlichen Stellung des Königreiches Dalmatien zu präjudizieren. — Erklärung der serbischen Abgeordneten Dr. Baljak und Dr. Bukotic aus Dalmatien: Wir erklären an unserem rein nationalen Standpunkte unentwegt festhaltend, daß wir uns der Forderung nach Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien anschließen, welche in der von Seite der kroatischen Abgeordneten Dalmatiens gleichzeitig eingebrachten Rechtsverwahrung enthalten ist, zumal wir im angeführten Anschlusse einen Schritt zur nationalen Einigung ihres Volksstammes erblicken.

Die Cholera in Triest. Aus Triest, 20. d., wird gemeldet: Das Befinden des kleinen Vittorio Mariani hat sich heute erfreulicherweise wieder etwas gebessert. Ein großer Teil der im Magdalenaspitale in Beobachtung gehaltenen Personen wurde bereits als vollständig gesund und unverdächtig entlassen. Der Dampfer „Semiramis“, welcher bekanntlich gestern aus Alexandrien hier eingelaufen war, erhielt heute nach 8^{1/2} Uhr früh die Vibera pratica und ist noch im Laufe des Vormittags vom Seelazarett nach dem Freihafen gegangen. Das gesamte Personal und alle Passagiere wurden freigegeben, ebenso der Schiffskellner Dufel, sowie die mit demselben zur Beobachtung ins Seelazarett gebrachten acht Passagiere.

Die Lebensperre. Morgen sind die Geschäfte statt bis 1/2 8 Uhr bis 8 Uhr und die Lebensmittelhandlungen bis 9 Uhr offen.

Gasgewerbeangelegenheiten. Wegen unstatthafter Führung von Restaurationsbetrieben wurden vorgestern abermals drei Personen von der Polizei angezeigt. Die beauftragten Leute haben ihr Geschäft mit Wissen einzelner Genossenschaftsvorstandmitglieder geleitet.

Bisfester. Gelegentlich des gestrigen Jubiläumstages wurde an die Marinektion in kroatischer Sprache folgendes Telegramm gerichtet: Seine Excellenz Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli, Wien. Heil dem mutigen Führer unserer tapferen Kriegsmarine anlässlich des Gedenktages des Sieges bei Bissa, mit welchem Sie und Ihre Helden den Thron und das Vaterland verteidigt haben. Früher wird das adriatische Meer ausdunsten als die Erinnerung an euch verfluchen. Eure Gräber werden mit Siegestränzen geschmückt und eure Tapferkeit immer gerühmt werden. Ehre sei den unsterblichen Helden, die für Kaiser und Vaterland gefallen sind. Heil den lebenswürdigen Helden der Schlacht bei Bissa. Wardešic.

Gefährliche Drohung. Gegen den 18 Jahre alten Arbeiter Anton Radolle aus Pola wurde die Strafanzeige erstattet, weil er einen Arbeitsgenossen, mit dem er im Streite lebt, gefährlich bedrohte.

Verhaftung. Der 41jährige Giacomo Boropat aus Danc bei Binguente, der sich seit längerer Zeit ohne Beschäftigung umherstreift, wurde wegen Vagabondage verhaftet.

Raufzug. In der Via Dignano gerieten vorgestern vormittags vier Individuen aus Pola, Anton Devescovi, 18 Jahre alt, Instaltator, Josef Pepoli, 17jährig, Tagelöhner, Josef Gaspich, Eisenarbeiter, und Johann Feh, Steinmetz, in eine Rauferei und veranfaßten einen derartigen Kampf, daß sie verhaftet werden mußten.

Betrug. Auf Veranlassung eines Gemeinbeamten wurde der 20 Jahre alte beschäftigungslose Tagelöhner Anton Vrdar aus Bosnien in Haft genommen, weil er den Versuch unternommen hatte, sich mit einem Legitimationspapiere seines Bruders ein Arbeitsbuch zu verschaffen. Vrdar wird sich beim Bezirksgerichte seiner Tat wegen zu verantworten haben.

Nächtliche Vagabondage. Die 36 Jahre alte Witwe Giulia Bulešic, Via Tradonico 11, wurde wegen nächtlicher Vagabondage verhaftet.

Verloren wurde ein Gürtel mit Doubleuhr und Kette im Werte von 60 Kronen. Der redliche Finder wird gebeten, die Gegenstände gegen angemessene Entlohnung im Fundamente der k. k. Polizei abzugeben.

Gefunden wurden eine 20 Kronen-Note außerhalb der Stadt und ein Paar Schuhe. Abzuholen beim Fundamente der k. k. Staatspolizei.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Valasthotel. Täglich nachmittags Fve of clock-Konzert im Kaffee und abends Souper-Konzert auf der Terrasse.

Kinematograph Riviera. Port Aurora. Programm für heute: 1. „Blut des Postkod“, Naturaufnahme. 2. „Das Kleid der armen Kleinen“, Drama. 3. „Marquis Charroff“, Drama. 4. „Coccinelle erbt“, heiter.

Kinematograph International. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Der Staudal“, eines jener kinematographischen Dramen, die das Publikum vom Anfang bis zum Ende mit außerordentlichem Interesse erfüllen. 2. „Abenteuer Cretinellis“

sehr heiter. — Das Drama „Der Standal“ wird auf allgemeines Verlangen wiederholt.

Kinematograph „Edison“, Via Seravia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Soziale Klüfte“, großartiges Drama. 2. Weitere Szene. — Programm für morgen und Sonntag: 1. „Karneval in Turin“, Naturaufnahmen. 2. „Die Herzogin von Bracciano“, Drama. 3. „Cure Gemahlin betrügt Euch!“, heiter.

Militärisches.

Neue Militärschulen zur Heranbildung von Unteroffizieren. Wie wir erfahren, plant unsere Heeresverwaltung, um den mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit erhöhten Bedarf an Berufsunteroffizieren zu decken, eigene Unteroffizierschulen zu errichten. Ein tüchtiges und besonders geschultes Berufs-Unteroffizierskorps ist bei der Verminderung der Präsenzdienstzeit und der dadurch bedingten intensiveren Ausbildung der Mannschaft von ganz besonderer Wichtigkeit. In den Unteroffizierschulen sollen junge Leute mit absolvierter Bürger- (Volks-)schule im Alter von 15—16 Jahren zu tüchtigen Berufsunteroffizieren herangebildet werden. Neben einer entsprechenden militärischen Ausbildung sollen sie auch in anderen Gegenständen derart unterrichtet werden, wie dies im allgemeinen dem Lehrplane einer Unteroffizierschule entspricht, mit welchem Vorgänge ihnen wieder die Erreichung von Zivilstellen im Rahmen des Zertifikatengesetzes wesentlich erleichtert wird. Die Frequentanten werden — wie seinerzeit in den Kadettenschulen bis 1889 — mit dem Beginne des 17. Lebensjahres osentiert und rücken nach entsprechender Absolvierung der Schulen zu der Truppe als Korporale oder Zugführer ein, woselbst sie eine reversalisch eingegangene längere Dienstzeit zu absolvieren haben. Solche Schulen werden für die Infanterie und Jägertruppe, Kavallerie, Feldartillerie, Festungsartillerie und Pioniertruppe errichtet werden. Sie kommen in verschiedenen Korpsbereichen zur Aufstellung. An entsprechenden Unterlufen herrscht in der jetzigen Zeitperiode der Verminderung der Truppenstärke in gewissen Territorialbereichen kein Mangel. Zudem dürfte die Zahl der Infanteriekadettenschulen, welche mit dem Frequentantenstande heute in keinem Einklange mehr steht, ziemlich vermindert und dadurch also eine weitere Zahl von entsprechenden Gebäuden verfügbar werden. Das jetzige System der Heranbildung von Unteroffizieren beim Truppenkörper selbst (Unteroffiziersbildungsschulen) wird keine Änderung erfahren. Die geplante Reform, die auch bei den Honved und der österreichischen Landwehr zur Durchführung kommen wird, sichert der Armee tüchtige Unteroffiziere, die nicht zum geringsten Teil wieder Söhne von Unteroffizieren sein werden. Der größte Andrang zu den gleichen Institutionen der Kriegsmarine (Schiffsjüngerschule in Sebenico, Maschinenjüngerschule in Pola) zeigt ja am besten, wie sehr in der heranwachsenden Jugend Lust und Liebe für den Kriegszustand vorhanden ist. Vorbildlich konnte für uns in dieser Beziehung das deutsche System sein, das außer eigentlichen Unteroffizierschulen, eigene Volksschulen und überdies Erziehungsinstitute für Söhne von Unteroffizieren hat. Ein Mangel der sich bisher sehr fühlbar machte, da die Kinder unserer Unteroffiziere bischer jeder Institution entbehren, wo sie entsprechend erzogen und vorgebildet werden könnten. In dieser Beziehung erwarten wir zwei Unteroffiziers-ochterheime in Sebenico und Pola, die aber stets überfüllt sind und schon seit langem als unzugänglich sich erwiesen haben.

Die Inspezierungsreise des italienischen Generalstabes. Wie bereits gemeldet, bereist der Chef des italienischen Generalstabes Generalleutnant Pollio momentan die österreichisch-italienische Grenze. Die „Preparazione“ will nun erfahren haben, daß Pollios Besuch in erster Linie den großen Befestigungsarbeiten auf Dima Campo in der Balkanregion gilt. Auch die Befestigung der Arbeiten am Baue der strategischen Straße Congarone—Erto, einer wichtigen Teilstrecke, der das Tal der Biave mit jenem des Tagliamento verbindenden Kommunikation hat Generalleutnant Pollio in sein Inspezierungsprogramm einbezogen. Hiezu bemerkt das römische Militärblatt, daß nach seinen Informationen die durch das obere Val Cellina führende Teilstrecke der Straße an eine den Savina nennenden ganz besonders ausgelegte Linie angelegt werden soll und warnt daher vor der Fortsetzung der kostspieligen Arbeiten.

Ein Beobachtungsturm an der italienischen Küstergrenze. Wie die „Preparazione“ erfährt, wurde kürzlich vom

Kriegsministerium die Aufstellung eines „Beobachtungsturmes“ an der Militäraviationschule zu Aviano aufgestellt. Damit hat Italien das Beispiel Frankreichs und Deutschlands nachgeahmt, wo schon seit Beginn der aviatischen Experimente den Piloten Generalstabsoffiziere als Beobachter beigegeben wurden. Gelegentlich der heutigen großen Manöver in Monferrato sollen die Absolventen des Beobachtungsturmes an Bord der vier, an den Beobachtungsteilnehmenden Aeroplane die in Aviano erworbenen Kenntnisse praktisch verwerten.

Die Verjüngung des italienischen Seeoffizierskorps. Einem offiziellen Communiqué des italienischen Marineministeriums ist zu entnehmen, daß die unter dem Vorhänge des Herzogs von Genua stehende besondere Qualifikationskommission ihre verantwortungsvolle Tätigkeit nunmehr nahezu beendet hat. Nach genauer Prüfung der dienstlichen Verwendbarkeit der Flaggen- und Stabsoffiziere des Aktivaandes, sah sich die Kommission mit Rücksicht auf die höchst depressierenden Resultate der Enquete zur Anwendung der strengsten Maßnahmen genötigt. Schon in den nächsten Wochen werden die zur Entfernung aus dem aktiven Dienste beantragten Admirale und Offiziere die Aufforderung erhalten, um ihre Pensionierung einzureichen. Selbst Fregattenkapitane jüngerer Alters werden den energischen Maßnahmen Venardi-Battalias, des gestrengen Marineministers, zum Opfer fallen.

Vermischtes.

Erkrankung des Prinzregenten Luipold. Prinzregent Luipold von Bayern wurde vor einigen Tagen, während eines Ausfluges, von Schwindel befallen, der dem hohen Alter entspringen und denen nur dann, wenn man sie in Beziehung zu diesem setzt, eine gewisse Bedeutung beigemessen werden darf. In den letzten Monaten war mehrermals in Anfallen die Rede, die den greisen Prinzregenten heimgejucht haben, stets aber erhobte er sich rasch und so ist zu erwarten, daß dieser neuesten Nachricht von einer allem Anscheine nach leichten Erkrankung des Fürsten bald die Mitteilung folgen werde, daß er sich wieder vollauf gekräftigt fühle. Ein bezügliches Telegramm besagt: Prinzregent Luipold, der gegenwärtig außerhalb Münchens weilt, hat vergangenen Sonntag, als er einen kleinen Ausflug unternahm, einen Schwächeanfall erlitten, von dem er sich noch nicht erholen konnte. Wenn auch eine ernste Gefahr im Augenblicke nicht zu befürchten ist, muß immerhin der Zustand des Leidenden mit Rücksicht auf das hohe Alter als bedenklich bezeichnet werden. Vorläufig wird davon abgesehen, Bulletins über das Befinden des Prinzregenten herauszugeben, da man es vermeiden will, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Brennendes Petroleum auf dem Meere. Aus Piräus wird nach Trieste gemeldet: Als der deutsche Dampfer „Main“ im Piräus ankam, näherte sich ihm trotz der bestehenden Quarantäne ein Boot mit vier Matrosen, um Lebensmittel an Bord zu bringen. Als das Boot an den Dampfer anlegte, stieß aus einer Luke ein bieder Strahl Petroleum auf das Boot herab, der wahrscheinlich aus einem zerplatzten Fasse stammte. Das Boot wurde rasch zur Seite gerudert, so daß das Petroleum ins Meer stieß und sich an der Oberfläche verbreitete. Einer der Matrosen zündete sich eine Zigarette an und warf das brennende Zündholz weg. Im Nu stand das ganze Boot in Flammen. Die drei älteren Matrosen sprangen ins Meer um ihre brennenden Kleider zu löschen, als plötzlich auch das Petroleum auf der Meeresoberfläche aufstammte und die drei Matrosen in Flammen hüllte. Durch Tauchen und Schwimmen retteten sich die Bootleute schließlich aus dem Bereiche des brennenden Petroleum, doch hatten sie alle drei schwere Brandwunden erlitten. Der vierte Matrose, ein 15jähriger Bursche, war im Boote zurückgeblieben und wurde später auf den Trümmern des Bootes in ganz verlohntem Zustande als Leiche aufgefunden. Wie durch ein Wunder war der Dampfer inmitten der brennenden Meeresfläche unverletzt geblieben.

Watermord im Fieberdelirium. Aus Großwardein, 19. d. M., wird telegraphiert: In der Gemeinde Vaj lag der 19jährige Sohn des Fleischer Karl Schwarz an Typhus krank darnieder. Gestern vormittags wurde er von seinem Vater wegen eines Vorfalls zu rechtgewiesen. Als sich der Vater später im selben Zimmer schlafen legte, erhob sich der Sohn, nahm ein Gewehr von der Wand und schoss den Vater nieder. Der Bursche hat die

Tat im Fieberdelirium begangen. Den Gendarmen erzählte er, es sei ein Fremder ins Zimmer gedrungen und habe den Vater angegriffen wollen. Er habe daher den Fremden mit dem Gewehr niedergeschossen.

Ein Millionär des Diebstahls verdächtigt. Aus Venedig, 19. d., wird telegraphiert: Am Vido beschuldigte ein italienischer Badegast einen anderen, ihm seine Brieftasche mit 250 Lire gestohlen zu haben. Auf der Polizei legitimierte sich der Beschuldigte als der amerikanische mehrfache Millionär Löwinger. Er war mit Vermitteln reichlich ausgestattet und wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Der Millionär nahm die Affäre mit ungemein großer Heiterkeit auf.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbureau.)

Aus Bad Ischl.

Bad Ischl, 20. Juli. Herzog Wilhelm von Urach, dessen Gemahlin und Kinder, Fürst Wilhelm Albert und Fürstin Elisabeth, stieten heute vormittag Sr. Majestät einen Besuch ab. Hierauf stieten sie der Prinzessin Gisella von Bayern in der Villa von Gries einen Besuch ab.

Herzog Ernst August von Cumberland und dessen Sohn Prinz Ernst trafen heute aus Gmunden hier ein und begaben sich um 11 Uhr in die kaiserliche Villa. Sobann fuhren sie nach Gries, um ihre Karten bei der Prinzessin von Bayern abzugeben. Um 12 Uhr kehrten sie nach Gmunden zurück.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Auch in der heutigen Sitzung des Hauses dauerte die technische Obstruktion fort. Fünf Abgeordnete der Opposition haben Urlaubsgesuche eingebracht. Ueber Antrag der Opposition wird über das erste Urlaubsgesuch namentlich abgestimmt.

Budapest, 20. Juli. Die ersten drei Urlaubsgesuche werden in namentlicher Abstimmung bewilligt. Bei den vierten und fünften verlangt die Opposition die Verschiebung der Abstimmung auf morgen, was im Sinne der Geschäftsordnung auch angenommen wird.

Hierauf erhält Justizminister Szekely das Wort und erklärt, gestern habe der Abg. Ivanka eine Interpellation unterbreitet, in der er Behauptungen aufgestellt hat, die geeignet sind, bei den mit uns in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Staaten zu Mißverständnissen, Aergernissen oder gar zu Verwicklungen Anlaß zu geben. Ich habe daher, ohne viel Worte zu suchen den Zwischenruf gemacht: Eine solche Rede grenzt an Vaterlandsverrat! Ich habe dies in keinem anderen Sinne getan, als um den Herrn Abgeordneten darauf aufmerksam zu machen, daß derartige heikle Fragen eine delikate Behandlung erfordern. Mein Zwischenruf ist mir von verschiedener Seite veralibet worden. Ich erkläre daher mit voller Veralität, daß ich den Herrn Abgeordneten persönlich nicht beleidigen wollte. (Lebhafte Beifall links). Ich habe ihn etwa auch nicht einen Vaterlandsverrat genannt, sondern nur gesagt: „das grenze an Vaterlandsverrat.“ Ueberdies erkläre ich, daß ich die Würde des Hauses nicht verletzen wollte. (Zustimmung rechts).

Ungarn.

Budapest, 20. Juli. Sämtliche Zeitungen, selbst die oppositionellen, drücken ihre schärfste Mißbilligung über die Interpellation Ivanka aus.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 20. Juli. Es verlautet, daß die neuerlichen Vorschläge der Malfloren die Forderungen auf Steuernachlaß für ein Jahr, die Reduzierung der Schafsteuer und Beibehaltung der Waffen enthalten. Der Erzbischof von Seredshi weist in Bogorizza, um mit den Malfloren weiter zu verhandeln.

Der Herausgeber der hier erscheinenden albanesischen Zeitung, Skiptar, ist ins Ausland geflohen.

Wie verlautet, wird in den Beschlüssen des vorgestern hier stattgehabten albanischen Meetings u. a. verlangt, daß die Anhänger des lateinischen Alphabets ausgewiesen werden. Der hiesige mohammedanische Albanierklub soll einen Aufruf an die mohammedanischen Albanier für den Fall androhen, als den Beschlüssen des Meetings nicht entsprochen werden sollte.

Saloniki, 20. Juli. Einem Berichte Torghut Schefet Paschas zufolge nimmt die Zahl der heimkehrenden flüchtigen Malfloren zu. Da sich infolgedessen der aufgeworfene Kredit für die Beschaffung von Lebensmitteln und Unterkleuten als unzureichend erwies, forderte der Oberkommandant weitere 15.000 Pfund, worauf ihm die Regierung 5000

Pfund angewiesen hatte. Generalstabsmajor Niza ist an der montenegrinischen Grenze zur Vornahme der Grenzberichtigung eingetroffen, hat jedoch die montenegrinische Kommission nicht vorgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juli. Zu den mißlungenen Putschversuchen in Balona erklärt die Pforte berichtigend, daß der gewesene General Fozul Pascha Tophani, der früher im Dienste des Nidiz stand, zwar als Urheber des Putsches gelte, aktiv jedoch nicht teilgenommen habe. Er befand sich in Korfu, von wo er über Einschreiten der Pforte von der griechischen Regierung ausgewiesen wurde. Der Putsch wurde von 300 Albanern infzeniert.

Nach einer gestrigen Depesche des Wali von Janina griffen die Truppen eine in einem Dorfe der Kaza Janina versteckte Bande an. Ein Brigant wurde getötet, drei entlamm.

Konstantinopel, 20. Juli. Aus gut unterrichteten Quellen verlautet, daß der Ministerrat nebst dem Bau der Adriatischen noch den Bau einer Bahn Monastir—Jastina Reshadie sowie den Bau einer Anschließung an die bulgarische Grenze über Tscharema—Kotschana—Zschip—Krivofot—Perlepe—Monastir definitiv beschlossen habe.

Die Verhandlungen mit der Regie generale sollen soweit fortgeschritten sein, daß die Unterzeichnung des Vertrages über die Studien erwartet wird.

Ueber die Strecke Prishtina—serbische Grenze liegt kein Beschluß vor, da die Orientbahn auf ein Vorzugsbaurecht besteht.

Gleichzeitig wird, wie verlautet, mit einer Gruppe französischer Banken wegen einer Darlehe von 35 Millionen Pfund verhandelt, wovon 25 Millionen für die Bahnbauten und der Rest für die Deckung des Defizits bestimmt ist.

Konstantinopel, 20. Juli. Infolge des gemeldeten Attentates gegen den General Edhan Pascha am 15. d. wurde ein Bataillon von Varsovic zur Wahrung der Ruhe nach Djakovar entsendet. Das Attentat ist von einer 12köpfigen albanesischen Bande unter Schohan Benak, dessen Bruder im vorigen Jahr hingerichtet worden ist, verübt worden. Die Bande tötete auch am 16. d. aus dem Hinterhalte auf der Straße von Spel nach Djakovar einen Leutnant und einen Generalstabsoffizier. Ein Verfolgungsbataillon tötete drei Angehörige der Bande.

Konstantinopel, 20. Juli. Wie verlautet, wird der Wali von Janina, Mustafa Sismi Pascha, augenblicklich wegen der letzten Ereignisse abberufen und durch den Wali von Aleppo Kasim Bey, der ein Vertrauensmann des jungtürkischen Komitees ist, ersetzt werden. Zwei Bataillone gingen gestern nach San Giovanni die Medua ab.

Perfien.

Icheraan, 20. Juli. (Konturbureau). Das neue Kabinet setzt sich folgendermaßen zusammen: Premierminister Sipahdar, Krieg: Seimfan es Sultaneh, Inneres: Yusuf ed Dauleh, Post und Telegraphen: Muschir ed Dauleh, Unterrichts: Halkin e Mull, Aussenres: Mothschin ed Sultaneh, Finanzen: Mahaven ed Dauleh. Das Kabinet ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, in der der Premierminister und der Präsident unter allgemeiner Begeisterung darauf hinwiesen, daß es durchaus notwendig sei, die Einigkeit zu erhalten. Das Kabinet ermächtigte die Regierung, das Kabinetrecht in der schärfsten Art zu verhängen. Einer aus 500 Bachtianen, 500 Reitern und eine Anzahl Freiwilligen zusammengesetzte Expedition brach alsbald gegen den ehemaligen Schah auf. Man ist hier gespannt, welche Haltung Groß-Britannien als Signalmacht des Protokolls vom 25. August 1903, worin Russland verspricht, politische Agitationen des ehemaligen Schahs zu verhindern zu wollen, einnehmen wird.

Marokko.

Paris, 20. Juli. Das „Echo de Paris“ berichtet: Des Seles hat beim gestrigen diplomatischen Empfang dem deutschen Votschafter nicht verhehlt, daß die deutschen Ansprüche auf Französisch-Kongo wohl nur als ballon d'essai anzusehen sei. Wenn alle Signalmächte der Algeriskaffe, setzte der Minister hinzu, dieselben Forderungen erheben würden, so würden für deren Befriedigung die gesamten französischen Kolonien nicht ausreichen. Der deutsche Votschafter habe die Hoffnung ausgesprochen, daß die Grundlage für ein vernünftiges der Würde Frankreichs und den Interessen Deutschlands entsprechendes Abkommen gefunden würde. Die deutsche Regierung hege den Wunsch, eine für beide Teile gerechte Lösung zu erzielen.

England.

London, 20. Das Unterhaus blieb bis 1/6 Uhr früh beisammen, weil die Arbeiterpartei lebhaften Einspruch erhob gegen die Annahme des § 11 des Versicherungsgesetzes, der bestimmt, daß Personen, die nach dem Arbeiterschadengesetze und ähnlichen Bestimmungen Entschädigungen erhalten, nach dem Versicherungsgeetze keinerlei Zahlungen erhalten sollen. Der § 11 wurde schließlich mit 99 gegen 23 Stimmen angenommen.

General Rogi.

Bukarest, 20. Juli. Heute vormittags wurde General Graf Rogi von König Carol in Sinaja in Audienz empfangen und hierauf der Frühstückstafel beigezogen.

Chirurg.

Wien, 20. Juli. Die Wiener Abendblätter melden: Das Professorenkollegium der Wiener tierärztlichen Hochschule hat mit Genehmigung des Kaisers dem Professor an der tierärztlichen Hochschule in Turin, Dr. Edoardo Perroncito das Ehrendoktorat der Veterinärmedizin verliehen. Professor Perroncito ist die erste Autorität auf dem Felde der Veterinärparasitenkunde. Er hat die Entdeckung gemacht, daß die sogenannte Vergarbeitskrankheit auf einer Wurminvasion im Blut beruhe. Den Professor verbinden mit Oesterreich, speziell mit der Wiener tierärztlichen Hochschule sehr freundschaftliche Beziehungen und die Auszeichnung Perroncitos bedeutet eine Förderung der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien auf dem Gebiete der Veterinärwissenschaft.

Die Cholera.

New-York, 20. Juli. Eine neue choleraartige Erkrankung ist auf der Quarantäneinsel vorgekommen. Die bakteriologische Feststellung, daß sich fünf Choleraabzillenträger unter 600 Einwanderern befinden, erfordert die schärfsten Bekämpfungsmaßnahmen. In der Stabilesklatur wurde eine Resolution eingebracht, worin die Einstellung der Einwanderung bis nach der Beseitigung der Gefahr verlangt wird.

Konstantinopel, 20. Juli. Gestern wurden im Stadteile Rastim Pascha fünf Cholerafälle konstatiert.

Seelentestreit.

London, 20. Juli. Die Dock-, Hafen- und Transportarbeiter haben in einer stark besuchten Versammlung beschlossen, sich dem Ausstände anzuschließen.

Verschüttet.

Carasra, 20. Juli. Die Zahl der im Warmorbrüche verschütteten Arbeiter beträgt 14. Bisher sind acht Leichen und vier Verletzte geborgen. Zwei Arbeiter liegen noch unter den Trümmern. Man hat keine Hoffnung mehr, sie zu retten.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 20. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute kurz nach 5 Uhr zur Fahrt nach Luzern aufgestiegen.

Duell.

Budapest, 20. Juli. Zwischen dem Abg. Joltan Dely und dem Chefredakteur des „Budapesti Naplo“, Dr. Eduard Ballai, fand heute vormittags, nach den zwischen den beiderseitigen Sekundanten getroffenen Vereinbarungen ein Pistolenduell mit zweimaligem Augenwechsel statt. Die Gegner blieben unverletzt. Um 12 Uhr folgte ein Säbelduell unter schweren Bedingungen.

Budapest, 20. Juli. Das Säbelduell zwischen dem Redakteur Dr. Palay und dem Abgeordneten Dely endete mit einer ziemlich schweren Verwundung Delys, während Palay unverletzt blieb. Es fanden drei Gänge statt. Beim zweiten Gange erhielt Dely einen schweren bis zum Knochen reichenden Kopfhieb, worauf die Sekundanten und die Ärzte das Duell für beendet erklären wollten. Abg. Dely bestand jedoch auf der Fortsetzung des Duells. Beim dritten Gange erhielt Dely neuerlich einen schweren Hieb, welcher ihm das linke Ohr beinahe abtrennte. Hierauf wurde das Duell für beendet erklärt. Die Gegner schieden verblüht. Abg. Dely wurde in das Nothkrankenspital gebracht, wo ihm die Wunden vernäht wurden.

Ein Dorf abgebrannt.

Wien, 20. Juli. Die Klätter melden aus Magensfurt: Das erst vor einem Jahr durch Hochwasser zerstörte und seither wieder aufgebaute Dorf Uggowitz im Kanaltale ist heute nachts bis auf das Pfarrhaus, die Schule und den Wahnhof abgebrannt. Militär wurde zur Hilfeleistung herangezogen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Juli 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute abgeschlossen über Frankreich und W-Deutschland. Schwache Depressionen bedecken den NW und NE des Kontinents.

In der Monarchie im W Erdbung im E noch heiter, schwache Winde, kühl. An der Adria im N trüb und Regen, im S heiter, schwache Winde, geringe Wärmedifferenzen. Die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Quers noch veränderlich, dann Bewölkungsabnahme, mäßige Winde aus NE-NW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.6 2 „ nachm. 764.8 Temperatur um 7 „ morgens + 21.3 2 „ nachm. + 25.3 Regenzeit für Pola: 48.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.2 Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

29 Nachdruck verboten

IV.

Ein verschlagener Gauner.

Es war eine zahlreiche Gesellschaft, die sich in dem Lustort K. zusammengefunden hatte. Der einzige aber, der mich unter allen Kurgästen interessierte, war ein Herr in den Bierzügen oder darunter, ein gewandter Redner und unerschöpflicher Erzähler von allerlei Geschichten, die den ganzen Tisch während der Mahlzeit in muntere Stimmung brachten.

Es begleitete ihn stets eine junge hoch-elegante Dame in blaßvioletter Kleidung, gewiß seine Gattin. Wertwürdig, es kam mir vor, als ob ich ihn schon früher gekannt hätte, als ob ich mit ihm schon früher gewohnt hätte, in Verührung gekommen sei, und ich war daher ungemein darauf erpicht, etwas über ihn zu erfahren.

Von meiner Tischnachbarin vernahm ich daß es ein Herr Dephenig sei, ein ehemaliger Beamter der Gheimpolizei.

Wie es hieß, sei er infolge einer bedeutenden, so gut wie unerschöpflichen Erbschaft seiner Frau ein mehrfacher Millionär.

Eben diese Dame, die dem interessanten Paar am Tage nach seinem Eintreffen zufällig näher getreten war, erbot sich, mich vorzustellen.

Der Zufall war günstig, denn als wir aus dem Lärchengebüsch traten, um in die ausgedehnten Parkanlagen des Kurstablissements einzubiegen, kamen uns die Dephenig entgegen.

Einen Augenblick später hatte die Vorstellung stattgefunden, und spazierten die beiden Damen Arm in Arm vor uns und plauderten mit der in Kurorten so schnell entstehenden Vertraulichkeit.

Herr Dephenig und ich folgten indessen in langsamem Schritt und tauschten die gewohnten banalen Redensarten aus, wie man sie zu äußern pflegt, wenn man im gesellschaftlichen Leben seine Fühler austreckt, um sich seiner Voreiligkeit schuldig zu machen.

Plötzlich lachte mein Begleiter, unterbrach mich mitten in meiner konventionellen Redensart und fragte mit angenommener Gütmütigkeit:

Sagen Sie doch, verehrter Herr, warum Sie mich heute morgen bei Tisch von oben bis unten so hartnäckig ins Auge faßten?

Haben Sie das bemerkt? entgegenete ich, ebenso ruhig und höflich wie er. — Dann bitte ich Sie um Entschuldigung und will Ihnen sagen, daß sich mir die Ueberzeugung aufdrang, daß ich Sie nicht zum ersten Male sehe! Wer aber kann mir sagen, wann und wo Sie mir schon früher zu Gesicht gekommen sein mögen? — Nun — ich? —

Sie? — und sogleich mußte ich an eine gewisse, äußerst bewegte Periode meiner Vergangenheit, an mancherlei Sorgen und Widerwärtigkeiten denken, die ich gern vergessen möchte und die ich immer noch fürchtete, wieder aufleben zu sehen — Sie? — O reden Sie, reden Sie — ich erinnere mich nicht mehr — da bin ich äußerst neugierig!

— Ja, und auch ein ganz klein wenig besorgt, nicht wahr? — er schaute mich scharf an mit jenem durchdringenden Blick des Menschenkenner und lächelte.

Erinnern Sie sich denn nicht an die berühmte Injizierung in der Pariser Filiale der Londoner Bank French am Labor?

— O, ich erinnere mich ganz gut daran! rief ich, innerlich beruhigt bei dem hellen Lichtblitz, der mir zuteil wurde.

Jetzt entsinne ich mich: Sie waren es, Sie arretierten den —

(Fortsetzung folgt.)

An die p. t. Kunden der Firma Jos. Krmpotić!

Zufolge der neuen Polizeiverordnung, wird das Detailgeschäft der Firma erst um 7 3/4 Uhr früh geöffnet und schon um 7 1/2 Uhr abends geschlossen. Um eventuelle Druckaufträge rechtzeitig ausführen zu können, werden die p. t. Kunden aufmerksam gemacht, dass solche im Bedarfsfalle schon um 7 Uhr früh (Eingang Piazza Carli 1, bezw. Via Cenide 2) entgegengenommen werden; ebenso können die p. t. Abonnenten des „Polaer Tagblattes“ dieses in der Via Cenide 2 um 7 Uhr früh beheben. Weiters wird gebeten, äußerst dringende Druckaufträge schon am vorhergehenden Abend aufgeben zu wollen.

Hypotheken Administration: Petronio, Via Siffano

P. T.

Wir beehren uns dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß wir am 31. Juli einen kostenlosen Stickkurs, zur Erlernung der modernsten Kunststickerei auf der Nähmaschine, eröffnen.

Die Einschreibungen beginnen am 17. d. M.

Hochachtungsvoll Singer & Co., Nähmaschinen, Via Sergia. 299

Für die Ferienzeit: Kindersport, Körperübungen für das frohe Kindesalter von Detlef-Seaman mit 54 reizenden Abbildungen.

Preis Kr. 2.40. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marrianna 7, 1. St. 295 Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, parterre rechts.

Okkasion! Briefpapier, elegante Form, echt englisch mit Monogram-Hochprägung in blau (siebenzählige Krone mit Buchstaben E. P.) als auch Briefpapier mit Hochprägung in blau (ünfzählige Krone mit Buchstaben U. A.) ist fertig in der Papierhandlung Joz. Krmpotić billig zu haben.

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, alte und neue, Herren- und Damenkleider, Mäntel u. Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 1420

Zu vermieten elegantes Quartier bestehend aus 4 großen Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer, Garten u. ab 1. August. Anzufragen Via Specula 5, 3. Stod. 1416

Schönegelegene Baugründe in Veruda (frei vom Bauverbot) werden sehr konvenabl verkauft. Auskünfte werden prompt erteilt bei Konrad Karl Epner, Trieste, Piazza della Cajerma 1. 289

Baugründe Monte Paradiso, Monte Cappelletta und Berudastraße, sehr preiswürdig zu verkaufen. Ankunft bei Konrad Karl Epner in Trieste, Piazza Cajerma 1. 286

Zu verkaufen ein Kinder-Sigewagen. Wo, sagt die Administration. 1426

Deutsche Wälderin, die auf deutsche Art wäscht und die Wäsche kocht, wird gesucht. Anzufragen Via della Stazione 12, 2. Stod, Tür 7. 1428

Verlässliche Köchin, die nur wegen Abreise weggegeben, wird bestens empfohlen. Bollcarpo 195, 2. Stod rechts. 1424

Sehr reinliche deutsch sprechende Bedienerin neben Dienstmädchen sofort gesucht. Via Giovia 15, 2. Stod links. 1425

Schöner Baugrund in der Nähe der Via Anarica, ragliato, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1428

Wälderin übernimmt Wäsche zum Waschen. Via S. Martino 33. 1427

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stod. 1429

Möbliertes Zimmer und Küche sofort zu vermieten, eventuell werden die Möbel auch einzeln verkauft; dortselbst ist auch eine tüchtige Delikatessenverkäuferin zu erfragen. Elido S. Francesco 2, 2. Stod. 1430

Ein gut deutsch erzogenes, 17 Jahre altes Mädchen, wünscht als Kinder-mädel bei guter Familie in Pola oder auch auswärts unterzukommen. Adresse: „J. S.“, Via Trabonico 1, 1. Stod rechts. 1432

Aushilfsköchin oder Stubenmädchen wünscht Posten für die Zeit vom 1. August bis Oktober. Anzufragen Anna Wolf, Via Dittia 5, 1. Stod. 1431

Meher's Reiseführer: Deutsche Alpen III. Band. Ober-, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten u. 1911. Kr. 6.80.

Reiselektüre, Landkarten, Reise-führer, Fahrpläne. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

HANS BACHGARTEN Aus einem Schiffstagebuch Zwei Jahre in Japan u. China Zu beziehen durch den Verlag Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1 und die Buchhandlung C. Mahler, Via dell'Arsenale.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

An einem der sonntäglichen Empfänge in der Villa Fortuna ist es. Eine größere Anzahl von Gästen aus Rom hat sich eingefunden, um in munterster Stimmung nach einem vorzüglichen Abendessen dem Tanz zu huldigen.

Auch Orlando ist anwesend, nachdem er, seinem sich selbst gegebenen Versprechen getreu, die Villa Fortuna während der letzten Tage gemieden.

Schon laden schmeichelnde Mandolinen- und Gitarrenklänge von der erhöhten Estrade herab zum flotten Walzer.

„Mit wem wird er zuerst tanzen?“

Diese Frage beschäftigt sowohl Sonja wie Graziella.

Die großen Spingaugen der Russin bliken erwartungsvoll auf Orlando, als er mit mehreren Herren den Ballsaal betritt.

Er bemerkt den Blick. Eine Sekunde lang wird er in seinem Vorfatze wankend.

Dann tritt er rasch auf Graziella zu.

„Hast Du den ersten Tanz noch frei, Kleine?“

Freudig überrascht lächelt sie ihn an. „Gewiß.“

„Arm in Arm gehen sie eine Weile im Saal auf und ab.“

Doch fühlen beide, daß die Unterhaltung etwas Gezwungenes hat.

Endlich beginnt der Walzer.

Noch nie hat Graziella besser getanzt als heute.

Wie eine Sylphide fliegt sie in seinem Arm dahin.

Er bemerkt es kaum.

Mit neidischen Blicken verfolgt er Sonjas hohe Gestalt, die an der Seite des jungen Leutnants Borgoni auf und ab promeniert.

Sept lächelt sie ihm beim Vorbeigehen zu — unmerklich, aber mit einem sehnsüchtigen Ausdruck in den wunderbaren Augen.

Saum ist der Tanz zu Ende, so eilt er zu ihr hin.

„Komme ich zu spät, Prinzessin?“

„Nein. Ich wartete —“

„Auf mich?“

„Auf den besten Tänzer,“ lächelt sie und legt ihren Arm in den seinen.

Während des nächsten Tanzes vergißt Orlando alles um sich her.

Das graziöse Wiegen ihres Körpers, der leichte Druck ihrer Hand, der Wohlgeruch ihres Haars, ihr halbverschleierter Blick — alles dies verfest ihn in eine Art Taumel.

Als der Tanz vorbei ist, zieht er sich etwas zurück und übergeht den nächsten Tanz.

Dann fordert er Sonja aufs neue auf.

Als er sich endlich wieder Graziella erinnert und sie engagieren will, schützt diese Ermüdung vor.

„Er tanzt ja doch nur aus Pflichtgefühl mit mir,“ denkt sie bitter und lehnt ab.

Schnell benützt er die Gelegenheit, (Fortsetzung folgt.)



Werkstätte für Bauschlosserei

Autorisierte Installateure für Gas- und Wasserleitungen

Mario Fano & Hins. Stor

Pola, Clivo della Carità 6

FILIALE IN TRIEST

Gitterbestandteile aus Schmiedeeisen, geeignet für Stiegen, Geländer, Umfriedungen etc.

Bedeckungen aus Eisen nach Modell von Veranden etc.

Eisenwerk für Bauern, Sonnenschuppen etc.

Sparherd-Fabrik und Lager von Sparherden aller Größen und Systeme.

Fabrik und Reparatur von Lichtkappen.

Jede in diesem Fach einschlägige

Reparatur wird übernommen

und schnellstens ausgeführt.

Länge 95 cm per Stück Preis R. 3.20.



Generalstabskarten der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli 1.



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

LA LINGERIA 273
 GROSSE WASCHANSTALT UND GLANZBÜGLEREI
G. TROLIS, Via Sissano Nr. 29.
 Schnell und perfekt ins Haus gestellt.

DIE ALTE FIRMA 201
Girol. Andrioli
 Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6
 empfiehlt sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Der beste Frühtrunkwein
 Der Grund, weshalb überall
CINZANO
 bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche:
Alter, feiner Asti-Wein
 mit Zusatz von
 tonischen Kräutern.



Zu haben in den besseren Wein- u. Delikatessen-Handlungen.

Banca Commerciale Triestina
 Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agenzia di Pola.** R-serven 691.000 K.
 Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositura: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Montebelluna.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Übernahme von Forderungslagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Sparsalagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 10

Bienenhonig
 geschleudert, garantiert naturecht.
 Kisten ober 5 Bienen. Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. 232
 Erster ung. Bienenhonig-Export Balatonfölkaj, Ungarn.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
 POLA, Via Sergia Nr. 81

Richtige Quelle für Bandagen, Gummistiefeln, Bettunterlagen, Bruchbänder, Gummistriumpfen, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibesstühle etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Seifen, Kissen von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

In Paris
 ist das Volk klug, erspart viel Geld u. die Frauen bleiben länger jung. Die sichere Anleitung, das Erscheinen der Kinder ganz in das Belieben der Eltern zu stellen, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken
 A. Kaupa
 Berlin SW 202
 Lindenstr. 51.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli 1**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

KAUTSCHUKSTEMPEL
 liefert schnell und billig **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.**